

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 14

Rubrik: Nebis Wochenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vor einer Wand gesprochen

Die Plakat-Wand

An einer grauen Wand hängt ein farbiges Plakat. Leute stehen davor und betrachten es. Das Plakat sagt zur Wand: «Siehst du, wie sie vor mir stehenbleiben?» Die Wand antwortet: «Sie stehen vor mir.» Das Plakat lacht und sagt zur Wand: «Warum auch sollten sie vor dir stehenbleiben? Sollten sie etwa dein graues Aussehen bewundern?» Niemand würde dich ansehen, wenn ich nicht wäre.» Die Wand antwortet: «Du irrst dich. Niemand könnte dich ansehen, wenn ich nicht wäre.»

Werner Reiser

Bundeskuppelleien

Allzu geistreiche Leute verscherzen die Sympathien, wenn sie ihre Geistesblitze auf Kosten der Mitmenschen fahren lassen. Im Nationalrat erfuhr dies der sonst erfolgreiche Baselbieter Felix Auer, als er seiner Verwunderung darüber Ausdruck gab, dass eine gewisse Elite bei einer gewissen Wahl in einer gewissen Fraktion über einen gewissen Kandidaten eine gewisse Nase gerümpft hat – im vorliegenden Fall war es nur ein gewisses Näschen – weil dieser Kandidat (nur) ein Arbeiter sei.

Die «gewissen» Werte waren unschwer einzusetzen: Jeder kapierte, dass die Dezember-Widerstände gegen Willi Ritschard gemeint waren, und dass das «Näschen» einer ebenso hübschen wie intellektuellen wie engagierten Kollegin gehörte.

Sogleich rächte sich das Näschen: Auer musste hören, er krähe als unangenehmer Auer-Hahn, und sein Name rühre her vom Kal-Auer. Und aber was noch schmerzlicher für ihn war: Sein Mitbestimmungs-Antrag, der vorher auf Annahme rechnen konnte, fiel durch.

*

Im «Haus der evangelischen Universitätsgemeinde Bern» werden die abonnierten Zeitungen und Zeitschriften in Fächer eingeordnet. Unter der Etikette «evangelische Kommentare» findet sich der «Republikaner», herausgegeben vom zum Katholizismus konvertierten Nationalrat James Schwarzenbach. Die «Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift» liegt im Fach «Gewaltfreie Aktion».

*

Als Bundesrat Ritschard beganntgab, allein in der Silvester-nacht seien von St. Moritz aus für 350 000 Franken Auslandsgespräche geführt worden, witterten einige politische Moralisten hinter dieser Information eine Spitze gegen den Schab – als ob er allein Glückwünsche an gegenwärtige und einstige Gattinnen um die Welt geschickt hätte. Dabei wollte der oberste Verkehrs-Chef doch nur verdeutlichen, welche Einnahmequellen der Fremdenverkehr nebenbei mit sich bringe.

Fédéral



Bern

Innert zehn Tagen sind vier Initiativen eingereicht worden. Unterschriftensammlungen für zehn weitere Volksbegehren sind im Gang. Zeichen der Volksbegehrlichkeit?

Mischmasch

Eine Tessiner Firma hat mehrere Millionen Liter Heizöl gepanscht. Zum Glück aber nicht als Wein verkauft...

Die Frage der Woche

Im «Beobachter» fielen die Fragen: «Haben Sie ein Auto? Oder hat das Auto Sie?»

Mini

Endlich eine Definition des Minijupes: Mittel gegen die Frühjahrs Müdigkeit.

Manko

Dem armen Fernsehen bleibt auch gar nichts erspart. Jetzt haben (eigene oder fremde) Schelme noch hinterrücks die TV-Benzinsäule angezapft.

Spirale

Wenn das so weitergeht, stellen Experten fest, werden 1984 die Arbeiter 70 000 Franken Lohn erhalten. Reichtumssteuer brauchen sie nicht zu befürchten, weil dann auch 70 000 Franken nicht mehr viel wert sind...

Krimi

In der Sendung «Fernsehstrasse 1-4» ging es um die auf dem Bildschirm diskriminierte Frau. Tatsächlich: In den Krimis herrschen die Männer schaurig vor.

Geld – die erste Sorge

Eine Umfrage ergab, dass vor den Problemen Umweltschutz, Wohnungsbau und Krankheit den Eidgenossen der Geldwert ihrer Währung die erste und grösste Sorge ist. Womit das Image des geldgierigen Schweizer des geldwertigsten Schweißers wieder einmal umfraglich beglaubigt worden wäre.

Böses Erwachen?

Nichts scheint vergesslicher als die Benzinkonsumenten. Als ob es nie einen Benzinmangel gegeben hätte, wird wieder werktags und sonntags ungehemmt drauflos gefahren. Die Krise ist vergessen, doch die nächste kommt bestimmt.

Kabelkalkulation

Erst auf Drängen der Kartellkommission gaben die Hersteller der Telefonkabel ihrem Grosskunden, der PTT, Einblick in die Kalkulationsunterlagen. Vorher hatten die Kabelwerke diesbezüglich eher eine lange Leitung.

Mödeli

Die Nacktflitzer-Welle beweist, auf wie wenig Ideen die Menschen kommen – und wie schnell sie Ideen haben, die schon einer gehabt hat.

Schneckenpost

Die Zustände bei der italienischen Post sind katastrophal, besonders in der Hauptstadt. Die Römer greifen nun zur Selbsthilfe und wollen versuchen, sich mit Brieftauben, Rauchzeichen und Urwaldtrommeln zu verständigen.

Humbug

Eine dänische Miss will den Gabelbieger Uri Geller einklagen, weil er ihre eisenhaltigen Antibabypillen unwirksam gemacht habe...

Kulturrevolution Nr. 2

Vielleicht erscheint in China jetzt dazu ein neues Rotes Büchlein: «Die Hintergedanken des Vorsitzenden Mao.»

Das Wort der Woche

«Firmenbestatter» (laut ARD ein idealer Beruf in Zeiten der Pleiten).

Worte zur Zeit

Diplomatie ist ein Schachspiel, bei dem die Völker mattgesetzt werden. Karl Kraus